

Deutschland auf der Suche nach Alternativen



Der März 2016 brachte eine Reichhaltigkeit an Ereignissen im politischen Leben.

Am 5. März fanden die traditionellen Veranstaltungen statt, die dem Friedenstag gewidmet waren, einem zentralen Ereignis, wo ein Meeting auf dem Marktplatz unter der Beteiligung der Oberbürgermeisterin durchgeführt wurde. Eine besondere Atmosphäre des Wohlbollens, der Toleranz und Herzlichkeit, die an diesem Abend auf dem Platz herrschte, wurde auch mit dem Gefühl der Solidarität und mit Kinderstimmen von Teilnehmern musikalischer Kompositionen und entzündeten Kerzen geschaffen.

Am Sonntag, dem 13. März, fanden Wahlen in den Landtagen von 3 deutschen Bundesländern statt: Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt. Das waren die ersten Wahlen in Bundesländern nach der begonnenen Migrationskrise. Und das Flüchtlingsthema erwies sich als eins der Hauptthemen bei der Argumentation der Wahl durch die Wähler der einen oder anderen politischen Kraft. Die Ergebnisse waren so nicht unerwartet. So wie auch in den letzten Wahlen in Sachsen, errang den größten Erfolg die im Jahre 2013 gegründete Partei AfD (Alternative für Deutschland), die mit jedem Jahr an Popularität gewinnt. Ihre Vorwahlkampagne beruht auf der Kritik der Staatsgewalt.

In Sachsen-Anhalt wurde die AfD nach Auszählungen der Wählerstimmen (24%) die zweitstärkste politische Kraft. Dabei muss man berücksichtigen, dass im vorherigen Landtag diese Partei überhaupt nicht vertreten war.

Zu solchen Ergebnissen führte die heutige nicht durchdachte Migrationspolitik der Regierungskoalition unter Angela Merkel. Und wenn diese Politik nicht korrigiert wird, dann werden die folgenden Wahlen im deutschen Bundestag, die 2017 stattfinden, die jetzt in Deutschland regierenden politischen Kräfte (CDU/SPD) in der Minderheit finden.

Wenn die Rechten an die Macht kommen, dann kann das zu einem Problem sowohl für uns Migranten, als auch für alle deutschen Bürger im großen und ganzen kommen.

Als Folgetest für die Staatsmacht gelten dann die Wahlen in einem weiteren ostdeutschen Bundesland, in Mecklenburg-Vorpommern, im September dieses Jahres, wo die AfD große Siegchancen hat.

Igor Shemyakov